

108 | Hörfunkjournalismus

Claudia Wiese



deutsche
fachjournalisten
schule



Deutsche Fachjournalisten-Schule

Modul 108:
Hörfunkjournalismus

Autorin: Claudia Wiese

© 2008 Deutsche Fachjournalisten-Schule. Alle Rechte vorbehalten.

Der gesamte Inhalt des vorliegenden Lehrmoduls (Texte, Bilder, Grafiken, Design usw.) und jede Auswahl davon unterliegt dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutze geistigen Eigentums der Deutschen Fachjournalisten-Schule oder anderer Eigentümer. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Eigentümers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Text berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften. Sämtliche verwendete Handelsmarken oder Markenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.

Die Deutsche Fachjournalisten-Schule und ihre Dozenten und Autoren haben höchste Sorgfalt bei der Erstellung des vorliegenden Lehrmoduls angewandt. Dennoch übernehmen sie keinerlei Verantwortung oder Haftung für Richtigkeit oder Vollständigkeit, eventuelle Fehler oder Versäumnisse innerhalb des Lehrmoduls. Die Inhalte und Materialien werden unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zur Verfügung gestellt. Insbesondere erfolgt die Anwendung von im Lehrmodul dargestellten Erkenntnissen auf Gefahr des Teilnehmers.

Verlag: Deutsche Fachjournalisten-Schule, Berlin
www.fachjournalistenschule.de

Druck: MKM Media, Kleinmachnow
Made in Germany.

Inhalt

1. Chancen und Arbeitsbedingungen für Journalisten im Hörfunk	7
1.1 Produktionsbedingungen	9
1.2 Voraussetzungen für die Arbeit im Hörfunk	10
2. Hörgewohnheiten	11
2.1 Formatradio	11
2.2 Hörertypen	13
3. Formate im Hörfunk	14
3.1 Nachrichten und Fakten	14
3.2 Kommentar und Glosse	15
3.3 Interview und Hörerbeteiligung	15
3.4 Umfrage	16
3.5 Gebauter Beitrag und Feature	16
3.6 Reportage	17
3.7 Moderation	17
3.8 Öffentliche Sendungen	18
3.9 Neue Formen	19
4. Themen und Mehrfachverwertung im Hörfunk	20
5. Schreiben fürs Hören	23
5.1 Verständlichkeit	23
5.2 Bildhaftigkeit und Dramaturgie	27
6. Aufnahme von O-Tönen	29
6.1 Aufnahme in Räumen	29
6.2 Aufnahmen im Freien/Umfragen	30
7. Technik	32
8. Stimme	34
9. Produktion eines Hörfunk-Beitrags	40
10. Reportagen	45
11. Moderation	48
11.1 An- und Abmoderationen	49
11.2 Briefings für Interviews	51
11.3 Kollegengespräch	51
11.4 Live am Mikrofon	52
12. Angebote für den Hörfunk	55
Antworten zu den Selbstkontrollaufgaben	57
Literatur	58
Über die Autorin	59

Allgemeine Lernziele

Dieses Modul wurde konzipiert für Journalisten, die sich vorstellen können, für den Hörfunk zu arbeiten, aber noch keine Erfahrung mit diesem Medium gesammelt haben. Es soll neugierig machen auf den Hörfunkjournalismus und den Blick für die eigenen Optionen schärfen. Viele freie Journalisten arbeiten heutzutage multimedial – sie bieten ihre Themen der Presse ebenso an wie Online-Medien, Hörfunk oder Fernsehen. Das Modul „Praktischer Hörfunkjournalismus“ versteht sich vor allem als Wegweiser für Freiberufler. Wer als fest angestellter Redakteur bei journalistisch anspruchsvollen Hörfunksendern arbeiten will, muss in der Regel ein Hörfunkvolontariat oder jahrelange Erfahrung mitbringen.

Dies sind die Lernziele dieses Moduls:

- Sie erhalten einen Einblick in die Arbeitsweise von Hörfunkjournalisten. Die Selbstkontrollaufgaben ermöglichen es Ihnen, erste Schritte selbst zu gehen. Dazu werden Sie ein Aufnahmegerät benötigen (z. B. einen Flash-Recorder oder einen Mini Disc Recorder).
- Sie unterscheiden Zielgruppen, Strukturen, Formate und Sendungen einzelner Sender. Während Sie an diesem Modul arbeiten, sollten Sie viel Radio hören – und zwar möglichst verschiedene Sender (auch am schlechten Beispiel kann man viel lernen)!
- Sie lernen Kriterien zur Beurteilung qualitativ hochwertiger Radioelemente kennen. Dazu gehört die Dramaturgie der einzelnen Bestandteile ebenso wie der Einsatz der Stimme und der Technik.
- Sie wissen, worauf Sie besonders achten müssen, wenn Sie Texte für den Hörfunk schreiben und erfahren, wann und wie Sie besser mit Stichworten arbeiten.
- Sie können die gängigen Hörfunk-Formate zuliefern: Meldungen, O-Töne (Originaltöne), Umfragen und gebaute Beiträge mitsamt den dazugehörigen Anmoderationen.
- Sie können Briefings für Interviews schreiben oder ein Kollegengespräch führen.
- Sie können einen Themenvorschlag für einen Hörfunksender formulieren.

Hinweis: Ein Teil der in diesem Modul aufgeführten Aufgaben versteht sich als zusätzlicher Lernimpuls ohne konkrete Lösung. Für die nummerierten „Selbstkontrollaufgaben“ finden Sie Lösungsvorschläge am Ende des Moduls.

1. Chancen und Arbeitsbedingungen für Journalisten im Hörfunk

Lernziele

- Sie erkennen die Besonderheiten des Mediums Hörfunk.
- Sie wissen, welche Voraussetzungen Mitarbeiter im Hörfunk mitbringen sollten.
- Sie erfahren, unter welchen praktischen Bedingungen Hörfunk produziert wird.

Der Hörfunk ist das schnellste Medium. Schneller noch als eine Veröffentlichung im Internet möglich ist, und lange bevor ein Zeitungsartikel in Druck geht, schneller noch als selbst die fixesten Videoreporter ihre Bilder im Fernsehen senden können, ist eine Nachricht im Radio schon zu hören. Notfalls meldet sich der Reporter per Handy direkt vom Ort des Geschehens: von der Straße, vom Gerichtsgebäude, vor dem Saal der Pressekonferenz. Oder der Moderator im Studio unterbricht die laufende Musik, um etwas mitzuteilen. Wenn eine Information noch ganz frisch ist, schalten die Menschen das Radio ein, denn sie wissen: hier läuft die Meldung zuerst.

Die Hörer erwarten außerdem stündliche Informationen in den Nachrichten. Aktuelles aus der ganzen Welt, Innenpolitik, Wirtschaft, Kultur und Sport, zum Teil auch regionale oder lokale Meldungen – in nur wenigen Minuten ist damit schon der wichtigste journalistische Anspruch der meisten Radiosender erfüllt. Der Rest ist vielfach Unterhaltung, vor allem Musik.

Das Verhältnis von Musikanteil zu Wortanteil beträgt in vielen Sendern 80 (Musik) zu 20 (Wort) Prozent. Wenn man vom Wortanteil auch noch Werbung, Jingles, Verkehrshinweise, Wetterbericht, Horoskope und Quizshows streicht, bleibt nicht mehr viel Raum übrig für journalistische Beiträge. Wo gibt es also Bedarf an Journalisten?

Journalisten werden im Hörfunk vor allem in Sendern mit hohem Wortanteil gebraucht. Solche Sender sind zum Beispiel die öffentlich-rechtlichen Wellen:

- Deutschlandfunk
- Deutschlandradio Kultur
- WDR 5
- HR 2
- RBB Kulturradio
- SWR 2
- MDR Info.

ausgebildete Sprecher mit dem Lesen des Beitrages beauftragen – unter Umständen wird dann das Honorar geringer ausfallen.

1.2 Voraussetzungen für die Arbeit im Hörfunk

Viele Journalisten, die im Hörfunk arbeiten, haben eine besondere Beziehung zu diesem Medium. Manche wollten schon als Kind im Radio arbeiten. Andere sind erst später darauf gekommen, dass Schreiben nicht die einzige journalistische Arbeit ist, die Spaß macht. Die Liebe zu Tönen, ein gewisses Verständnis für die Dramaturgie des Akustischen und die Lust am Umgang mit der entsprechenden Technik sind Voraussetzungen für die Arbeit im Hörfunk. Wer seine eigene Stimme gerne im Radio hört, wird außerdem wahrscheinlich ein gewisses Maß an Eitelkeit mitbringen – und das ist auch gut so!

Im Vergleich zum Fernsehen arbeitet der freiberufliche Hörfunkjournalist eher selten im Team. Er erscheint beim Interviewpartner mit einem kleinen Aufnahmegerät, schneidet vielleicht die Originaltöne am Computer im eigenen Büro und vereinbart dann lediglich eine Studiozeit zum Sprechen und Produzieren des Beitrages. Der einzige Kollege ist somit der Techniker im Studio – etwas mehr Teamarbeit also immerhin als bei der schreibenden Zunft. Um sich gegenseitig zu inspirieren und auch um die Technik gemeinsam zu nutzen, haben sich einige freie Hörfunkjournalisten zu Redaktionsbüros zusammengeschlossen.

Im Hörfunk muss man schnell und effizient sein. Gebuchte Studiozeiten sind teuer und verbindlich. Wer für aktuelle Sendungen produziert, muss schnell entscheiden können, welche Originaltöne in den Beitrag gehören und welche nicht. Die Schnelligkeit beim Verfassen von Manuskripten ist natürlich eine Frage der Erfahrung und der Routine. Dass aber der Hörfunk das schnellste Medium ist, bedeutet nicht automatisch, dass es dort fortwährend hektisch zugeht. Gerade in den Fachredaktionen ist die Mentalität der Journalisten insgesamt gelassener und weniger „selbstverliebt“ als beim Fernsehen.

Immer häufiger wird von Hörfunkmitarbeitern der ARD gefordert, dass sie gleichzeitig auch Fernsehbeiträge produzieren können und für die Homepage des Senders schreiben. Man spricht vom so genannten „bi-“ und „trimedialen“ Arbeiten. Diese Tendenz betrifft aber in erster Linie „Allround-Mitarbeiter“ in den aktuellen Redaktionen und weniger die Journalisten.